

Bundestagswahl als Weichenstellung für unsere Branche

ZDK-Präsident: „Richtungswahl entscheidend für die Rahmenbedingungen der Zukunft“

DR. Die kommende Bundestagswahl am 23. Februar 2025 könnte für das deutsche Kfz-Gewerbe zum Wendepunkt werden. Mit 470.000 Beschäftigten steht die Branche vor entscheidenden Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Klimaschutz, technologischem Wandel und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit.

„Diese Richtungswahl entscheidet ganz maßgeblich darüber, ob sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland wieder zum Positiven verändern“, betont ZDK-Präsident Arne Joswig. Unser Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) sieht in den Wahlprogrammen der etablierten Parteien unterschiedliche Ansätze für die Zukunft der Branche.

Kernforderungen unseres Gewerbes berücksichtigen

Die Positionen von CDU/CSU und FDP entsprechen dabei am ehesten den Kernforderungen des Gewerbes. Beide Parteien setzen auf einen Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität bei gleichzeitiger Technologieoffenheit. Auch die SPD zeigt mit ihrer Unterstützung für alternative Antriebe und einer

EU-weiten Schnellladesäulen-Offensive Überschneidungen mit den Verbandszielen.

Kritisch sieht der ZDK hingegen die Position der Grünen. Deren Fokus auf Fuß- und Radverkehr sowie der Verzicht auf Fördermaßnahmen für E-Mobilität werden als Bedrohung für die individuelle motorisierte Mobilität wahrgenommen. Besonders die Ablehnung alternativer Kraftstoffe für Verbrennungsmotoren stößt auf Widerstand.

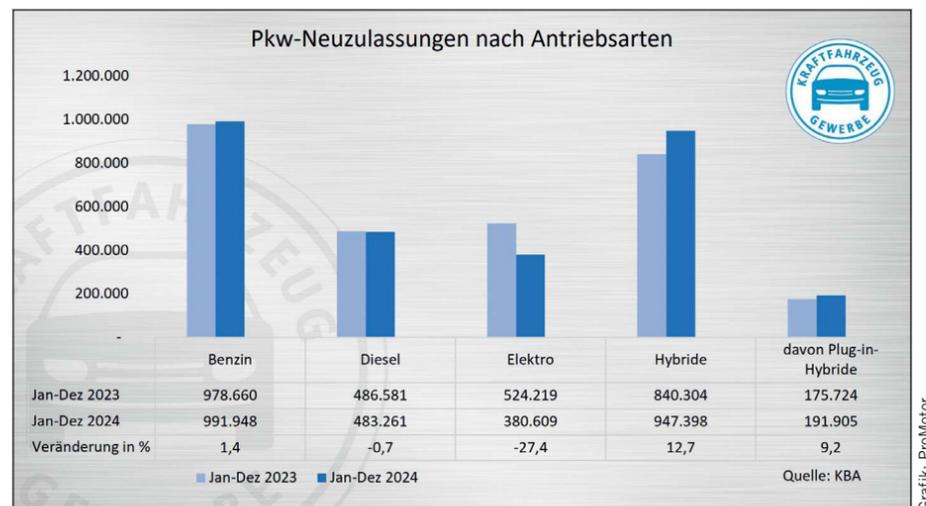
Wettbewerbsfähigkeit muss in den Fokus

„Die Belange unserer mittelständischen Betriebe und damit auch ihre Wettbewerbsfähigkeit müssen endlich wieder in den Fokus der Politik rücken“, fordert Joswig. Der ZDK plädiert für eine Verkehrspolitik, die auf Vernunft und Verlässlichkeit setzt, um Deutschlands Position als führender Automobilstandort zu stärken.

Eine verkehrspolitische Analyse der Wahlprogramme der Parteien kann auf der Website des Kfz-Gewerbes unter www.kfzgewerbe.de eingesehen werden (Suchbegriff: Wahlprogramme).

KBA-Jahresbilanz 2024

E-Auto-Einbruch mit Ansage



DR. Ein verlorenes Jahr für die Elektromobilität in Deutschland: Laut aktueller Statistik des Kraftfahrt-Bundesamts (KBA) wurden im abgelaufenen Jahr 380.609 batterieelektrische Fahrzeuge (BEV) neu zugelassen, gut ein Viertel weniger als im Jahr 2023. Der massive Einbruch beim Absatz von E-Fahrzeugen steht sinnbildlich für eine Politik der Bundesregierung, die 2024 mögliche Instrumente zur Förderung der E-Mobilität nicht nur ungenutzt gelassen hat, sondern Maßnahmen wie Kaufanreize und Ladeinfrastruktur-Ausbau inzwischen an die Europäische Kommission delegiert.

Jahr der verpassten Chancen

„Wir blicken zurück auf ein Jahr der verpassten Chancen für die E-Mobilität. In allen anderen europäischen Staaten einschließlich des Vereinigten Königreichs steigen die Neuzulassungen von E-Fahrzeugen. Nur in Deutschland hat die Politik den Handlungsbedarf bei den Rah-

menbedingungen für den Hochlauf der E-Mobilität noch immer nicht erkannt“, sagt Thomas Peckruhn, ZDK-Vizepräsident.

Ohne Maßnahmen weiterer Rückgang erwartet

Die BEV-Neuzulassungen fielen im Dezember 2024 um 38,6 Prozent auf 33.561 Einheiten. Das Gesamtjahr schloss mit einem Minus von 27,4 Prozent. Der Gesamtmarkt verzeichnete 2,82 Millionen Neuzulassungen, das ist ein Prozent unter Vorjahr. Für 2025 bleiben die Absatzaussichten aufgrund hoher Kosten für Ladestrom und Fahrzeuge ungewiss. Der ZDK erwartet einen weiteren Rückgang auf 2,7 Mio. Fahrzeuge. Peckruhn fordert einen vergünstigten Ladestrompreis, zügigen Infrastrukturausbau und eine Kaufprämie. „Ohne diese Maßnahmen würde der Automobilstandort Deutschland im Krisenmodus verharren.“

NÜRNBERGER Lebensversicherung

Auch 2025 ein verlässlicher Partner

CB. Highlights bei der NÜRNBERGER im neuen Jahr:

- **Erhöhung der Gesamtverzinsung:** Steigerung auf rund 3,37 Prozent
- **Konstante Überschüsse:** Über 30 Jahre stabile Nettobeiträge für BU-Bestandsverträge
- **Starkes Rating:** Fitch bewertet NLV mit A+

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (NLV) setzt ihren Kurs fort und bleibt für Kunden attraktiv. Im Jahr 2025 wird die laufende Verzinsung für Lebens- und Rentenversicherungen um 0,20 Prozent auf 2,95 Prozent angehoben. Die Gesamtverzinsung der aktuel-

NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH

bleiben die Überschüsse auf hohem Niveau. Mit ihrer langen Geschichte im Bereich EKS, die 1884 begann, ist die NÜRNBERGER der älteste aktiv tätige BU-Versicherer in Deutschland. Diese Erfahrung spiegelt sich in der Stabilität der Beiträge wider. Das Infinma Institut für Finanz-Markt-Analyse bestätigt der NLV eine maximale Beitragsstabilität in der BU. Für die BU-Bestandsverträge bedeutet das: Seit mehr als 30 Jahren profitieren die Kunden von einer konstanten Überschussbeteiligung.

Finanzstärke der NLV von Experten anerkannt

Die finanzielle Stabilität der NÜRNBERGER Lebensversicherung wird auch von renommierten Ratingagenturen bestätigt. Fitch, eine der weltweit führenden Agenturen, bewertet die Finanzkraft der NLV seit 2005 mit A+ (stark). Darüber hinaus erhält die NLV im BU-Unternehmensrating von Franke und Bornberg seit zwei Jahrzehnten die Bestnote FFF+. Auch das Analysehaus Morgen & Morgen vergibt im LV-Unternehmensrating (Teilrating „Sicherheit“) die Bewertung „ausgezeichnet“ (fünf Sterne) für die Finanzstabilität der NLV.

Ihr Ansprechpartner:
Christian Stettner
 Vertriebsdirektor
 Leitung: Gewerbe und Verbände
 NÜRNBERGER AutoMobil
 Versicherungsdienst GmbH
 Ostendstraße 100, 90482 Nürnberg
 Telefon: 09 11-531 3247
 Mobil: 01 51-5384 0997
 E-Mail: christian.stettner@nuernberger-automobil.de



Bild: Nürnberg

Steht Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung: Christian Stettner, Vertriebsdirektor und Leiter des Bereichs Gewerbe und Verbände der NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH.

len Tarifgeneration, einschließlich Schlussüberschuss, erreicht nun sogar rund 3,37 Prozent (im Vergleich zu 3,15 Prozent für 2024). Kunden der NÜRNBERGER profitieren somit spürbar von den gestiegenen Zinsen.

Überschüsse für EKS-Produkte bleiben stabil

In den Einkommenschutz-Tarifen (EKS), in denen die NLV zu den führenden Anbietern in Deutschland zählt,

Fernstudium der BFC wird zum Erfolgsmodell

DR. Ein Jahrzehnt nach seiner Einführung hat sich das Fernstudium der Bundesfachschule für Betriebswirtschaft (BFC) als Erfolgskonzept für die Weiterbildung im Kfz-Gewerbe etabliert. Dies wurde bei der jährlichen Mitgliederversammlung der Bildungseinrichtung unseres Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) deutlich.



Bild: BFC

Abschluss Automobilökonom

Besonders erfreulich entwickelt sich das Programm zum Automobilökonom. Das berufsbegleitende Studium, ergänzt durch vier Präsenzphasen, ermöglicht Fach- und Führungskräften eine fundierte Qualifizierung. „Das Fernstudium ist ein fester Karrierebaustein für Automobilisten, die beruflich im Tagesgeschäft nicht entbehrlich sind, aber trotzdem von markenunabhängigem Branchenwissen partizipieren wollen“, betont Schulleiterin Sylvia Gerl. Für unser Gewerbe besonders wichtig: Der Großteil der Teilnehmer kommt aus dem kaufmännischen Bereich, während zwanzig Prozent technische Fachkräfte sind. Für Gesellen bietet die Ausbildung zum Betriebswirt einen zusätzlichen Anreiz, da sie die Teile III und IV der Meisterprüfung einschließt.

Schule wird zukunftsorientiert weiterentwickelt

Die BFC passt sich kontinuierlich den Anforderungen der Branche an. Nach dem Ausscheiden der langjährigen Se-

ekretärin wurde die Position in eine Koordinatorin umgewandelt, um die Schule zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Auch die Unterbringung der Studierenden wurde neu organisiert: Zwei moderne Wohnkomplexe – eine Studenten-Villa und der Leinetal-Campus – stehen nun exklusiv zur Verfügung.

BFC zur Mitarbeitergewinnung nutzen

Für die Mitgliedsbetriebe unseres Verbandes ist besonders interessant, dass sich vermehrt größere Handelsbetriebe und Autohaus-Gruppen als Partner der BFC engagieren. Sie nutzen diese Verbindung nicht nur zur Förderung des Berufsnachwuchses, sondern auch gezielt zur Mitarbeitergewinnung. Die solide wirtschaftliche Basis der Einrichtung wurde durch die Rechnungsprüfer bestätigt.

Die zunehmenden Unternehmenspartnerschaften und die erfreuliche Nachfrage nach dem Fernstudium zeigen: Die BFC hat sich als Kompetenzzentrum für die kaufmännische Qualifizierung im Kfz-Gewerbe fest etabliert.

Mit dem Handwerk gewinnt man Wahlen

Neue Kampagne von Handwerk BW zur Bundestagswahl

DR. Das Handwerk zeigt der Politik, wie's geht: Mit einer neuen, dynamischen Social-Media-Kampagne macht Handwerk BW deutlich, dass an der Wirtschaftsmacht von nebenan kein Weg

vorbeiführt. Die zentrale Botschaft: Politik kann vom Handwerk lernen – Probleme anschauen, Lösungen finden und dann umsetzen.

Die Kampagne liefert griffige Bildmotive mit klaren Botschaften: Von Bildungspolitik über Bürokratieabbau bis zur sozialen Frage des bezahlbaren Wohnens. Besonders wirkungsvoll: Jeder zehnte Wahlberechtigte in Baden-Württemberg ist im Handwerk tätig.

Unsere Empfehlung an alle Kfz-Betriebe: Nutzen Sie die fertigen Social-Media-Vorlagen für Ihre Kanäle.

Die komplette Kampagne finden Sie unter handwerk-bw.de/aktuelles/news-presse-meldungen.

Zeigen wir gemeinsam: Im Handwerk zählen Pragmatismus und Lösungen statt Ideologie – Tag für Tag.

Mit dem Handwerk gewinnt man Wahlen!

SWIPE

Bild: Handwerk BW

Endlich: Aufhebung der Manometer-Doppelprüfung

AG. Geringere Kosten und weniger Bürokratie für Betriebe des deutschen Kfz-Gewerbes: Die Entscheidung des Bundesrates vom 22. November 2024 zur Abschaffung der Doppelprüfung von Messgeräten in der technischen Fahrzeugüberwachung verschafft zahlreichen Werkstätten finanzielle und operative Entlastung.

„Diese Entscheidung war längst überfällig und entlastet die Kfz-Branche erheblich“, kommentiert der ZDK. „Nach über zehn Jahren Einsatz für die Abschaffung der Doppelprüfung ist dieser Beschluss ein wichtiger Schritt zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung.“

Jährliche Eichpflicht entfällt

Nach dem Bundesratsvotum soll durch eine sogenannte „Verwendungsausnahme“ in der Mess- und Eichverordnung (MessEV) die jährliche Eichpflicht für

Druckmanometer entfallen. Dadurch ist mit Inkrafttreten der Änderungsverordnung spätestens ab April 2025 nur noch eine regelmäßige Kalibrierung der Druckmanometer gemäß der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) erforderlich.

Für die in Deutschland rund 3.400 bei Sicherheitsprüfungen (SP) anerkannten Werkstätten ergeben sich durch den Beschluss nach Berechnungen des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) jährlich signifikante Kosteneinsparungen.

Der Beschluss der Länderkammer im Rahmen der Verabschiedung einer Verordnung zur Verringerung von Bürokratie ist aus Sicht des ZDK auch das Ergebnis jahrelanger konsequenter und intensiver Verbandsarbeit, insbesondere auf technischer, rechtlicher und politischer Ebene.

5 Fragen an...

Jürgen Hasler

DR. In dieser Interview-Reihe stellen wir jeweils fünf Fragen zu aktuellen Themen des Kfz- und Tankstellengewerbes. Heute: Jürgen Hasler.

Jürgen Hasler ist Geschäftsführer der Abteilung Politik und Kommunikation beim Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK).

Wir wollen von ihm wissen:

Herr Hasler, der ZDK hat seinen Forderungskatalog zur Bundestagswahl unter den Titel „Mobilität als Kern von Freiheit und Wirtschaft“ gestellt. Was macht diese Grundsatzposition gerade jetzt so wichtig?

Der Hochlauf der Elektromobilität in Deutschland stockt. Das liegt nicht an fehlenden günstigen Modellen. Hauptprobleme sind hohe Strompreise und fehlende Kaufanreize, die in Nachbarländern gegeben sind. Unter normalen Umständen könnte man abwarten, bis sich Elektromobilität durchsetzt. Doch die Einhaltung unserer Klimaziele drängt. Werden diese verfehlt, drohen hohe CO₂-Kosten – nicht nur für Hersteller, sondern auch für Verbraucher und Unternehmen. Steigt der CO₂-Preis auf 300 Euro pro Tonne, könnten Kraftstoffkosten bis 2030 um 70 bis 80 Cent pro Liter steigen. Solche Mehrkosten gefährden Arbeitsplätze, belasten mittelständische Unternehmen und machen Mobilität für viele unbezahlbar.

Individuelle Mobilität ist jedoch essenziell. Der technologische Wandel und die Klimaziele erfordern eine klare politische Strategie. Diese muss ökologische und wirtschaftliche Interessen ausbalancieren, die Autoindustrie wettbewerbsfähig halten und Mobilität für alle bezahlbar machen. Mobilität bedeutet Freiheit und verbindet Menschen. Die Politik sollte darauf achten, diese Freiheit nicht durch ideologische Maßnahmen einzuschränken.

Sie beschreiben in Ihrem Katalog ein „politisch-ökonomisches Klima, welches Unternehmertum verhindert“. Was sind die größten Hemmschuhe für die 40.000 Kfz-Betriebe bundesweit?

Die Liste der Hindernisse für das Kfz-Gewerbe ist lang – und wächst weiter. Das Bürokratienteilungsgesetz hat wenig bewirkt. Bürokratie, hohe Betriebskosten und Fachkräftemangel setzen den Betrieben zu. So müssen

Unternehmer selbst bei der Anlieferung von Neufahrzeugen, die noch nicht zum Verkauf stehen, Strafen für fehlende Energiekennzeichnungen fürchten. Auch neue Berichtspflichten wie die Nachhaltigkeitsberichterstattung schaffen Unsicherheit.

Die Bundesregierung muss den Mittelstand stärker in den Fokus nehmen. Stabile Rahmenbedingungen und Planungssicherheit sind essenziell – gerade in der Transformation der Automobilbranche. Strukturreformen und ein Umdenken in der Wirtschaftspolitik sind notwendig, um Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Statt Unternehmen zu misstrauen, sollte die Politik auf Vertrauen und regulatorische Freiräume setzen. Mittelständisches Unternehmertum muss gefördert, Selbstständigkeit nicht länger bestraft werden. Die Devise lautet: Klotzen statt kleckern!

Im Katalog heißt es pointiert: „Der Meister gehört in die Werkstatt und nicht an den Schreibtisch“. Welche Bürokratie-Lasten müssen sofort weg?

Lassen sich mich mit einem positiven Beispiel beginnen. Die Abschaffung der Doppelprüfung von Messgeräten in der technischen Fahrzeugüberwachung Ende November war eine gute Entscheidung der Politik, die zu mehr Effizienzen und Kosteneinsparungen führen wird. Abgeschafft gehört beispielsweise auch die Umsatzbesteuerung von Auto-Altteilen, dringend geprüft und angepasst werden müssten veraltete Abschreibungsregelungen. Die komplexen Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung müssen begrenzt sowie Förderverfahren vereinfacht und beschleunigt werden. Eine praxisnähere Gestaltung der Pkw-Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung muss so aussehen, dass wir Abmahnvereinen den Boden unter den Füßen wegziehen – die Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen. Klar ist: Mit geringem gesetzgeberischem



Bild: ZDK

Aufwand könnten in kurzer Zeit spürbare Entlastungen für die Kfz-Betriebe erreicht werden. In diesem Sinne setzen wir auf einen neuen unternehmerischen Geist in der zukünftigen Bundesregierung.

Der Katalog fordert Technologieoffenheit bei den Antrieben. Gleichzeitig investieren viele Betriebe massiv in E-Mobilität. Wie passt das zusammen?

Mit unserer Forderung nach Antriebsvielfalt zielen wir darauf ab, eine breite Lösungspalette für die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse anzubieten. Klar ist: Für einen maximalen Klimaschutzbeitrag braucht es mehr als eine Antriebstechnologie, um den vielfältigen globalen Marktbedingungen und Kundenanforderungen gerecht zu werden. Elektroautos sind zwar zentral bei der Dekarbonisierung, aber nicht die einzige Antwort, insbesondere für ländliche Regionen oder den Schwerlastverkehr. Unsere Betriebe investieren massiv in die Ausbildung zur Reparatur und Wartung von E-Fahrzeugen, um sich zukunftssicher aufzustellen. Am Ende entscheiden

die Kunden. Daher fordern wir Offenheit für alternative Antriebslösungen, wie E-Fuels, Biokraftstoffe und Wasserstoff – gerade für die Bestandsflotten. Diese sollten gleichberechtigt mit Elektroautos gefördert werden. So wollen wir den regulatorischen Anforderungen und unterschiedlichen Marktgegebenheiten entsprechen, ohne eine Technologie einseitig zu bevorzugen.

Zum Schluss der europäische Blick: Sie warnen vor deutschem „Gold-Plating“ bei EU-Vorgaben. Wo schadet sich Deutschland da selbst?

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass wir dazu neigen, europäische Regulierungen mitunter über das notwendige Maß hinaus zu verschärfen oder die Auslegung sehr streng zu nehmen. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ist ein solches Beispiel – hier wurde vor der europäischen Regulierung, die bereits bekannt war, eine deutsche Regelung geschaffen, die den Wettbewerb in Europa verzerrt. Heute erklärt selbst der Bundeskanzler das deutsche Gesetz für Quatsch, wobei es gerade unter seiner Regierungszeit als Leuchtturmprojekt nach vorne getrieben wurde. Ein solches Vorgehen führt auch zu Wettbewerbsnachteilen besonders für mittelständische Betriebe, wenn sie diese Anforderungen von ihren gewerblichen Großkunden durchgereicht bekommen. Generell besteht die Gefahr, dass strengere Regeln hierzulande zur Verlagerung von Aufträgen in europäische Nachbarländer führt. Beim „Gold-Plating“ wird leider vergessen, dass einer der wichtigsten Antriebe der europäischen Einigung der gemeinsame Binnenmarkt ist. Ein Muster Schüler „Deutschland“ verhält sich wie ein Streber, den am Ende niemand mag und mit dem niemand gern Geschäfte macht. Gerade in Zeiten globaler Herausforderungen wirft uns „Gold-Plating“ auch im europäischen Wettbewerb zurück.

CO₂-Preis beträgt jetzt 55 Euro

AG. Der CO₂-Preis in Deutschland ist zum 1. Januar 2025 von 45 Euro auf 55 Euro pro Tonne CO₂ gestiegen. Ziel der CO₂-Bepreisung ist es, Anreize für einen geringeren Verbrauch fossiler Energieträger zu schaffen und den Umstieg auf klimafreundlichere Alternativen zu fördern. Die kalkulierte Lenkungswirkung erzeugt hingegen nicht selten Unsicherheiten und finanzielle Belastungen für Bürger und Markt.

Die jetzige Erhöhung wirkt sich erneut auf alle Kosten aus, die mit fossilen Brennstoffen wie Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas verbunden sind. Für Verbraucher bedeutet sie beispielsweise einen Anstieg der Kraftstoffpreise um etwa drei bis vier Cent pro Liter. Ebenfalls verteuern sich die Heizkosten. Haushalte, die mit Öl oder Gas heizen, werden besonders belastet. Ein durchschnittlicher Einfamilienhaushalt wird jährlich etwa 260 Euro zusätzlich aufbringen müssen.

Weitere Preissteigerung kommt

Eine weitere Preissteigerung bis zu 65 Euro im Jahr 2026 wird in der Politik bereits diskutiert. Ab 2027 wird der CO₂-Preis in Deutschland dann nicht mehr politisch festgelegt, sondern wird sich am freien Markt orientieren. Dies bringt die Wahrscheinlichkeit weiter steigender Preise. Daher sind Mechanismen zur Marktregulierung durch Begrenzung extremer Preisschwankungen, beispielsweise durch Spekulationen, gefragt. Denn die Gestaltung eines sozial gerechten und wirtschaftlich tragfähigen Über-

gangs wird entscheidend sein, um Klimaziele zu erreichen, ohne die soziale und wirtschaftliche Stabilität zu gefährden. Ab 2027 soll der EU ETS II eingeführt werden, der den Verkehrs- und Gebäudesektor abdecken wird. Dieser soll die CO₂-Bepreisung in Europa weiter harmonisieren und wird voraussichtlich höhere Preise in beiden Sektoren zur Folge haben.

Höhere Kraftstoffkosten drohen

Für den Sektor Verkehr bedeutet dies eine drastische Erhöhung der Kraftstoffkosten, da CO₂-Emissionen aus dem Verkehr sektorübergreifend bepreist werden. Der Gebäudesektor wird beaufschlagt durch die CO₂-Bepreisung für Heizungen in Gebäuden, die fossile Brennstoffe wie Gas oder Öl verbrennen. Dies betrifft sowohl private Haushalte als auch gewerbliche Gebäude, deren Emissionen bislang nicht unter das EU ETS fielen.

Die Neuregelung wird voraussichtlich tiefgreifende Auswirkungen auf Verbraucher, Unternehmen und die Wirtschaft insgesamt haben. Die zunehmende Erhöhung der CO₂-Abgabe der letzten Jahre hat gezeigt, dass höhere Energiepreise zu einer allgemeinen Preissteigerung führen, da Produktions- und Transportkosten unweigerlich steigen. In Zeiten hoher Inflation verschärft dies den Kaufkraftverlust breiter Bevölkerungsschichten und bremst wiederum die Binnenwirtschaft aus. Die Regelungen müssen aus unserer Sicht daher dringend überdacht werden.

Elektrifizierung im Fokus bei der eltefa 2025

Kostenloser Eintritt für Mitglieder der Kfz-Innungen

CB. Die eltefa 2025, Fachmesse für Elektro, Energie, Gebäude und Industrie, ist das größte Messe-Event der Elektrobranche im Süden und findet vom 25. bis 27. März auf dem Gelände der Messe Stuttgart statt. Die Messe bietet allen Mitgliedern der Kfz-Innungen in Baden-Württemberg die Möglichkeit, sich über die neuesten Entwicklungen und Trends in Sachen Elektromobilität und Infrastruktur zu informieren, um ihr Leistungsspektrum entsprechend den Marktanforderungen zu optimieren.

Ein besonderes Highlight für Kfz-Betriebe ist das umfassende Angebot zur Ladeinfrastruktur. Kundinnen und Kunden erwarten zunehmend Lösungen, die den Betrieb von Elektrofahrzeugen erleichtern – sowohl privat als auch gewerblich. Die eltefa zeigt modernste Technologien, von leistungsstarken Ladestationen bis hin zu intelligenten Steuerungssystemen.

E-Mobilität im Fokus

Darüber hinaus stehen smarte Technologien im Fokus der Messe: Intelligente Steuerungen und energieeffiziente Automatisierung bieten für Kfz-Betriebe neue Geschäftsfelder, etwa durch Kooperationen bei der Installation und Wartung von Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge.

Am 26. März 2025 beleuchtet das Forum „Das Allelektrische Gebäude“ wichtige Fragen rund um die Verbindung von Elektromobilität und moderner Gebäudetechnik – ein Muss für Betriebe, die am Puls der Zeit bleiben möchten.

Das E-Haus präsentiert anschaulich ganzheitliche Lösungen, die von der Photovoltaik auf dem Dach bis hin zur

Ladeinfrastruktur für E-Mobile und der Integration in moderne Gebäude- und Energietechnik reichen. Direkt neben dem E-Haus befindet sich der Verbände-stand in Halle 8 C 50. Dieser Stand bie-



Bild: Landesmesse Stuttgart GmbH & Co. KG

tet eine hervorragende Gelegenheit zum kollegialen Erfahrungsaustausch oder einfach zum Verweilen und Kräfte tanken – für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Ticket-Code für kostenlosen Zugang

Mit dem Ticket-Code „ELTEFA25KFZ“ erhalten Mitglieder der Kfz-Innungen kostenlosen Zutritt zur eltefa. Tickets und weitere Informationen, wie eine Übersicht der ausstellenden Unternehmen zum Thema Elektromobilität, sind unter www.eltefa.de verfügbar.

Nutzen Sie diese Chance, um Ihr Netzwerk zu erweitern, neue Geschäftsfelder zu erschließen und Ihr Unternehmen fit für die Elektromobilität zu machen.

QR-Code
einscannen und
noch heute
anmelden!



Schaden? Freude!

BANK 11

BANK11-EVOMOBIL
DIE TAGEGELDVERSICHERUNG, DIE SIE NICHT IM STICH LÄSST.



Aus unseren Innungen



Heilbronn-Öhringen

Branche im Umbruch: Kfz-Innung bereitet sich auf Transformationsprozess vor

DR. Die Transformation der Automobilbranche und ihre Herausforderungen standen im Mittelpunkt der Mitglieder-



V. r. n. l.: Präsident Michael Ziegler, Obermeister Thomas Meier und Geschäftsführerin Silke Meier

versammlung der Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen. Verbandspräsident Michael Ziegler gab dabei Einblicke in seine Gespräche mit Politik, Herstellern und Zulieferern zur Zukunftsfähigkeit der deutschen und europäischen Automobilwirtschaft. „Nur gemeinsam können wir die Interessen des Kfz-Gewerbes gegenüber Politik und Industrie erfolgreich vertreten“, betonte Ziegler.

Die Innung ehrte ihren Nachwuchs mit hochwertigen Werkstattwagen und Werkzeugsätzen. Diese Auszeichnung der Besten der Gesellenprüfung Teil 1 soll die Auszubildenden bereits während ihrer Lehrzeit motivieren. „Wir wollen Leistung schon während der Ausbildung belohnen“, betonte Obermeister Thomas Meier.

Nach Verabschiedung der Jahresrechnung 2023 und des Haushaltsplans 2025 stellte sich die Bank 11 als neuer Kooperationspartner vor. Sie bietet den Mitgliedsbetrieben speziell auf den Kfz-Handel zugeschnittene Finanzierungs- und Versicherungsprodukte mit schnellen digitalen Prozessen.

Einen Höhepunkt der Versammlung bildete die Ehrung verdienter Prüfer der Gesellenprüfung. Für über 30 Jahre ehrenamtliches Engagement wurde Andreas Bender mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Ebenfalls Gold erhielten Karl-Heinz Leopold und Andreas Herwerth für jeweils 25 Jahre Prüfertätigkeit.

Mit der silbernen Ehrennadel für mehr als 15 Jahre Einsatz würdigte die Innung Markus Rudolf, Helge Knappenberger, Matthias Lang, Burkhard Karl Moser, Steffen Zundel und Doris Neumann.

„Das Ehrenamt ist in Zeiten voller Terminkalender keine Selbstverständlichkeit mehr“, würdigte Geschäftsführerin Silke Meier den Einsatz. Die geehrten Prüferinnen und Prüfer investieren nicht nur ihre Freizeit in die Abnahme der Prüfungen, sondern bringen auch ihre lang-



Bilder: Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen

Die für ihr langjähriges Engagement ausgezeichneten Prüferinnen und Prüfer der Gesellenprüfung. Insgesamt drei goldene und sechs silberne Ehrennadeln wurden für bis zu 30 Jahre ehrenamtlichen Einsatz in der Nachwuchsförderung vergeben.

jährige Berufserfahrung ein, um die Qualität der Ausbildung zu sichern. Ohne ihren freiwilligen Einsatz wäre die Durchführung der Gesellenprüfungen und damit die Sicherung des Berufsnachwuchses nicht möglich.